

Aus dem Nebelsplater : Bärner Platte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bärner Platte

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens Konrad Kühne

verspürte einen Drang ins Grüne
und fuhr, dem Drange nachzugeben
zur Stadt hinaus aufs Land. Doch neben
dem Sträßchen gingen Wandersleute,
die er nicht sonderlich erfreute,
indem er sie mit Staub bestäubte
und solchermaßen sehr vertäubte.
Dies aber war ihm völlig gleich;
er grinste nur und fand sie weich.

Er stellte dann am Waldessaum
den Wagen unter einen Baum
und wälzte pustend, aber munter
vom Führersitze sich herunter,
um, wie zu seinen Jünglingszeiten,
dem Waldesrand entlangzuschreiten.

Er kam nicht sieben Meter weit,
da fuhr mit Höchstgeschwindigkeit
ein anderer an ihm vorbei
mit Lärm und Staub und Stinkerei.
Da ist der Kühne wutentbrannt
zum Ausgangspunkt zurückgerannt
und hat gezetert: «Schweinerlei!
Da gahni lieber wider hei!»

Nicht immer folgt, wie hier bei Kühne,
der Schuld so konsequent die Sühne.